

Sämtliches Geflügel muss nun in den Stall

■ **Bünde** (jwl). Das NRW-Umweltministerium hat jetzt eine landesweite Stallpflicht für Geflügel verhängt: Hühner, Enten, Gänse oder Puten müssen ab jetzt in Ställen gehalten werden. Bisher waren von der Stallpflicht im Kreis Herford einzig Geflügelbesitzer im Bereich Vlotho wegen der Nähe zur Weser betroffen.

Nach Angaben des Minis-

teriums gibt es zwei Gründe für die Entscheidung, die Stallpflicht landesweit umzusetzen: Grund sei die „anhaltenen Dynamik der Seuchentwicklung in der Wildpopulation“ sowie der Ausbruch der Geflügelpest in einer Putenhaltung im Kreis Soest. Dies mache weitere Schutzmaßnahmen notwendig.

Die Stallpflicht gilt für

Hausgeflügel in konventionellen Betrieben sowie in Bio-betrieben und darüber hinaus auch für private Halter.

Das Ministerium empfiehlt Haltern, sich bei Fragen an die Kreise zu wenden, die auf ihren Internetseiten Informationen eingestellt haben.

◆ So ist der Kreis Herford erreichbar unter Tel. (05221) 130.

25 Jahre Freundschaft

Jubiläumstreffen: Delegation aus Russland ist noch bis morgen zu Besuch in Bünde beim Freundeskreis Iwanowo

Von Dominique Reiz

■ **Bünde.** Ein Zusammentreffen der besonderen Art fand jetzt in Bünde statt. Das 25-jährige Jubiläum der ersten Begegnung zwischen einer Delegation aus Iwanowo (Russland) und Bünde. Seither gibt es regelmäßige Begegnungen zwischen den Freunden. Das Thema des Tages sei die Wichtigkeit des Friedens für alle Menschen gewesen – und wie Russen und Deutsche Freunde bleiben könnten, trotz politischer Konflikte.

Dieter Stork, der jahrelange Vorsitzende und jetzige Ehrenvorsitzender des Vereins Freundeskreis Iwanowo, reiste erstmals im Jahr 1985 nach Iwanowo. Damals noch in der Funktion als Kreisjugendpfarrer. Seither haben sich die Jugendbegegnungen Deutschlands und Russlands immer weiter ausgeweitet.

Im Jahr 1991 gab es dann die erste Begegnung in Deutschland mit einem Schulfreund aus Iwanowo. Damals initiiert durch Galina Azeeva, die zu der Zeit im Schulministerium arbeitete. Heute ist sie die Vorstandsvorsitzende

der „Friedens-Stiftung Russlands“ Abteilung Gebiet Iwanowo. Die Vereinsgründung von Freundeskreis Iwanowo e.V. fand dann im Jahr 1997 statt. Das Ziel sei die Versöhnung und Verständigung mit den Völkern des Ostens, sagt Stork.

Dieses Jahr ist ein Jubiläumsjahr für die Beziehungen nach Iwanowo. Seit 25 Jahren besteht die Freundschaft, und seither gibt es auch regelmäßige gegenseitige Besuche. Mindestens zwei Mal im Jahr ist eine Delegation aus Iwanowo zu Besuch im Kreis Herford.

In diesem Jahr ist es eine Abordnung von zwölf Personen. Auch einige junge Leute sind dabei. Vom 15. bis zum 22. Dezember durchlaufen sie ein volles Programm. Dazu gehören auch die Fahrt zu weiteren Städten wie Bremen, Hameln, Lengerich, Münster und weitere. „Der Höhepunkt war das Treffen mit unseren Freunden hier in Bünde und Herford“, sagt Azeeva.

Sehr besonders sei vor allem die gemeinsame Kranzniederlegung am Ehrenfriedhof sowjetischer Kriegstoter in Stukenbrock-Senne gewesen.

„Den Kranz dafür haben wir extra aus Russland mitgebracht“, sagt Azeeva. Im Anschluss lud Stork dann alle zu sich nach Hause ein, wo dann jeder eine Kerze mit Worten von Dietrich Bonhoeffer als Andenken bekam.

Einige der diesjährigen Mitgeleiteten sind Gewinner eines russischen Fernsehwettkampfs. „Wie gut kennst du Deutschland“ testet die Teilnehmer auf deren Deutschwissen. Die Fragen für diese Sendung stammen aus Deutschland.

Einer ehemaligen Mitgeleiteten der Delegation gefiel es in Deutschland gar so gut, dass sie sich am Ende entschied, zu bleiben. Nataliya Stober war mit 14 das erste Mal mit der Delegation aus Iwanowo in Herford. Als sie mit 20 das zweite Mal rüber kam, entschied sie sich zu bleiben und in Herford an der Hochschule für Kirchenmusik zu studieren.

In Russland hatte sie zu diesem Zeitpunkt bereits ein abgeschlossenes Musikstudium. Seit September 2009 lebt sie nun fest in Herford und hat auch ihren Ehemann hier gefunden.



Jubiläum: Seit mittlerweile 25 Jahren besucht eine russische Delegation aus Iwanowo Deutschland. In diesem Jahr sind es zwölf Männer und Frauen, die auf ihre deutschen Freunde treffen. FOTO: DOMINIQUE REIZ



Schwarz-weiße Kleidung, bunte Liedermischung: Der Shantychor Bünde während seines Auftritts. Requisiten wie Rettungsring und Fischernetz gehören selbstredend dazu. FOTOS: MYRIAM DOMKE-FEINER

Das Fest aus Seemannsicht

Shanty Chor Bünde: „Weihnachten auf See“-Konzertfinale in Bünde. Sehr gute Resonanz bei den Besuchern, die auch in diesem Jahr wieder zahlreich gekommen sind

Von Myriam Domke-Feiner

■ **Bünde.** Die Sänger marschieren hintereinander in die Kreuzkirche ein. Das Publikum klatscht im Takt dazu. Das Seemannslied „Falladoh“ wird von den tiefen Männerstimmen zum Leben erweckt. Der Altarraum ist an diesem Sonntagabend zur Bühne im Marinestil geworden – Fischernetze, ein Rettungsring und der Chor in Seemannskluft prägen das Bild.

Starke Männer singen vom Leben auf der See. Sie nehmen ihr Publikum mit auf die Reise, und es folgt ihnen bereitwillig. Gerne entflieht es dem regnerischen Dezemberabend in Bünde, um bis an die entlegensten Orte der Welt zu gehen. Natürlich nur gedanklich – als Passagier einer musikalischen Reise rund um die Welt.

Der Shanty Chor Bünde tourt mit seinem Weihnachtskonzert „Weihnachten auf See“. Im „Heimathafen Bünde“ wird dabei immer zum Schluss angelegt. Die Resonanz des Publikums war gewohnt gut, fast alle Plätze wa-

ren belegt. Das Konzert dauerte über zwei Stunden. Die singenden Seemänner hatten

viel zu erzählen – in Lied-, aber auch in Sprechform. Es gab auch immer wieder Solo-

partien, doch sobald die gut drei Dutzend Sänger und Musiker gemeinsam sangen, versprühte das tiefe Timbre ihrer Stimmen einen authentisch, rauhen Charme.

Natürlich steckt hinter dieser harten Schale auch ein weicher Kern. Dieser zeigte sich bei den Liedern, in denen es um die Liebe ging. Die Liebe zu Frauen im Allgemeinen, zur Mutter im Speziellen und immer wieder die eine große Liebe, die zum Meer und der Seefahrt. Das Publikum kaufte den Sängern jedes Wort ab, träumte sich bereitwillig in jeden beschriebenen Hafen, in jeden noch so entfernten Winkel der Erde hinein.

Und wer gedacht hätte, dass es gar nicht so viele Seemannslieder mit weihnachtlichem Inhalt geben würde, der wurde an diesem Abend eines Besseren belehrt. Viel Applaus, schunkelnde Zuschauer und Lob beim gemeinsamen Glühwein im Anschluss zeigten dem Chorleiter Joachim Hoeck und seinen Kameraden, dass sie mit ihrer Programmauswahl wieder einmal goldrichtig gelegen haben.



Solo: Chorleiter Joachim Hoeck erzählt dem Publikum vom harten Leben der Seemänner.



Einmarsch: Die Shantysänger kommen in die Kirche, das Publikum applaudiert im Takt.

Anzeige

NW-Adventskalender 2016

Rätseln Sie 24x mit, es gibt heute einen **600,- € - Gutschein** zu gewinnen!



Einfach die Frage richtig beantworten, die passende Gewinn-Hotline anrufen oder rätseln Sie online unter nw-adventskalender.de

Rätselfrage 21 Mittwoch, 21.12.2016

„Dein Kleid will mich was lehren“ singt man am Ende, wenn das Lied anfängt mit ...

- a Ihr Kinderlein kommet
 b O Tannenbaum
 c Leise rieselt der Schnee
 0 13 78/40 55-27* 0 13 78/40 55-28* 0 13 78/40 55-29*

Gewinnen Sie heute den Einkaufsgutschein von:

Elektro Klappschmidt

Bremer Str. 26, 32361 Preußisch Oldendorf

Tel. (0 57 42) 23 90

www.klappschmidt.de

KLAPPSCHMIDT
MODERNE HAUSTECHNIK

Alle Gewinner werden telefonisch benachrichtigt und auf nw-adventskalender.de veröffentlicht. Mitarbeiter des Verlages Neue Westfälische GmbH & Co. KG und ihre Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. * 0,00 – 23,59 Uhr, ein Anruf kostet 50 Cent aus dem Festnetz der Dt. Telekom; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.